

sammenhängende umbrische Klosterland konnte daher bis ins 12. Jh. als Pufferzone zwischen den umliegenden Mächten wirken.

M. P.

Arnold ESCH, Rom in der Renaissance. Seine Quellenlage als methodisches Problem, HZ 261 (1995) S. 337–364, reflektiert in höchst anschaulicher und lehrreicher Weise darüber, daß zur Beschäftigung mit dem „Rom der Römer“ im 15. Jh. ganze Quellengattungen fehlen, die aus anderen Städten Italiens bekannt sind, und die verfügbare Überlieferung (Zollregister, Notariatsakten, Kommunal- und Zunftstatuten, kaufmännische Korrespondenz u. ä.) wegen ihrer Eigenart und Lückenhaftigkeit unseren Blickwinkel vielfältig einschränkt. Daraus werden verallgemeinerbare Einsichten über die angemessene Art des Befragens und Verwertens trümmerhafter Quellenangebote abgeleitet.

R. S.

Ezio MATTIOCCO, Sulmona. Città e contado nel catasto del 1376, Pescara 1994, Carsa, 334 S., Abb., ISBN 88-85854-22-2, ITL 45.000. – Nach seinem großen Werk *Struttura urbana e società della Sulmona medievale* (Sulmona 1978), das schon weitgehend auf dem ältesten vollständig erhaltenen Kataster aus dem Königreich Neapel, dem von Sulmona 1376, basierte, legt M. jetzt eine Spezialstudie zu dieser Quelle vor. In 13 Kapiteln werden zuerst allgemein die Kataster als Quellengattung, die historische Situation von Sulmona im 14. Jh., der Aufbau des Katasters von 1376, die Wertangaben und die Bedeutung für die Steuererhebung, dann konkret die Angaben zur Stadt (reiche und arme Quartiere), zu ihrem unmittelbaren Vorfeld und zu ihrem Contado, zu klösterlichem und kirchlichem Besitz, zur Landwirtschaft, zum Grundeigentum (über 90 % Laien) sowie schließlich die Orts- und Flurnamen erörtert. Zehn Tabellen und 21 Abbildungen illustrieren das Werk, darunter historische Karten und Ansichten. Vorbildlich ist die Liste der in Urkunden und Notariatsinstrumenten häufig genannten *contrate* S. 227–248, die man sich ähnlich für weitere Städte Italiens wünschte. Wer an die Machbarkeit exakter Statistiken für das Spät-MA glaubt, möge die wiederholten Hinweise beherzigen, nach denen die im Kataster genannten Summen nicht mit dem übereinstimmen, was die Nachrechnung der Einzelangaben ergibt (S. 213–217 und *passim*). Abbildungen aus dem Kataster und kleine Teileditionen vermitteln ein plastisches Bild der Quelle. Da eine Gesamtedition leider fehlt, lassen sich ergänzende Fragen nicht ohne weiteres beantworten, welche die vorliegende Studie anregt. Wenn es z. B. heißt, bei geistlichen Institutionen in der Stadt würden 66 % des Besitzes geistlichen und nur 34 % weltlichen Charakter haben (S. 217), würde man doch gerne wissen, ob dies außer für Pfarreien und Spitäler mit ihren Häusern, Höfen und Gärten tatsächlich für alle Ordensniederlassungen gilt. Wegen seiner konkreten Daten zu den Besitzverhältnissen Sulmonas in der zweiten Hälfte des 14. Jh. gehört das Buch in jede gepflegte Bibliothek zur italienischen Geschichte wie zur allgemeinen Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

K. B.

Montecassino nel Quattrocento. Studi e documenti sull'abbazia cassinese e la „Terra S. Benedicti“ nella crisi del passaggio all'età moderna a cura di Mariano DELL'OMO (Miscellanea Cassinese 66. Monastica 12) Montecassino 1992, Monaci di Montecassino, 402 S., keine ISBN. – Der Bd. enthält folgende, zum Teil dokumentierte Beiträge zur Geschichte des Klosters als Kommende in der 2.